Stand 2023

Konzept

Naturkindergarten

Verein für Kinder e. V.

Inhalt

1. Einleitung 3
2. Was uns in der pädagogischen Arbeit wichtig ist 5
2.1 Vorurteilsbewusste Erziehung 8
3. Die Naturpädagogik als roter Faden unserer Arbeit 11
3.1 Unsere Ziele 11
3.2 Das Außengelände 12
3.3 Die Umgebung 13
3.4 Das Haus 14
3.5 Die Garderobe: 14
3.6 Die Küche: 14
3.7 Die Innenräume: 15
4. Die pädagogische Arbeit 15
4.1 Angebote: 16
4.2 Ausflüge 17
4.3 Projekte 18
4.4 Hüpfer 19
4.5 Kids Aktiv 19
4.6 Vorschule im Kindergarten 19
4.6 Bücherei 21
4.7 Faustlos 22
4.8 Musik 22
4.9 Feste 23
5. Integration 26
7. Sprache entwickelt sich im Alltag 28
8. Wie wir Kinder beteiligen 29
8.1 Beteiligung ist Kinderschutz 30
9. Beobachtung und Dokumentation 32
10. Kita als sicherer Ort 33
11. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern 35
11.1 Elternabende 35
11.2 Elterngespräche 36
11.3 Elternvertretung 36
11.4 Gartentag 37
12. Übergänge Krippe/Familie – Kindergarten – Schule 38
13. Unser Team 39

14. Qualitätssicherung und -entwicklung 40
15. Was sonst noch wichtig ist 41
15.1 Eingewöhnung im Naturkindergarten 41
15.2 Kranke Kinder 42
15.3 Verpflegung 43
15.4 Anmeldung, Kosten und Aufnahmekriterien 46
15.5 Schließungszeiten 46

Herzlich willkommen

1. Einleitung

Der Naturkindergarten wurde im Jahr 2003 unter der Trägerschaft des Vereins für Kinder e. V. gegründet.

Die Kinder sollten hier die Möglichkeit haben, jeden Tag viel Zeit draußen zu verbringen, um im Freien zu toben und zu spielen, auf Bäume zu klettern, im Sand zu buddeln, sowie kreativ und handwerklich tätig zu sein. Der Kindergarten sollte zudem längere Betreuungszeiten bieten als bspw. ein Waldkindergarten.

Das Haus im Hemmelsbäker Kanalweg 48 mit seinem großen, verwilderten Garten und seiner Nähe zum Drielaker See wurde gekauft und zum Kindergarten umgebaut. Auch das Außengelände wurde umgestaltet, wobei die Büsche und Bäume stehen blieben, um seinen ursprünglichen Charakter weiterhin zu erhalten. Im Laufe der Jahre entwickelte sich der Kindergarten und unser naturpädagogischer Ansatz ständig weiter.

Es wurden:

- Beete angelegt und gemeinsam bepflanzt
- eine überdachte Werkecke eingerichtet
- gemeinsam mit den Eltern ein Baumhaus gebaut
- eine Leseecke eingerichtet
- mit reger Beteiligung der Kinder ein neuer Weg geplant und gepflastert
- ein Kompostarium angelegt
- ein Lehmofen gebaut
- die Terrasse mit einem großen Glasdach versehen

Im Naturkindergarten werden insgesamt 43 Kinder in zwei Gruppen betreut, in der Seesterngruppe und der Sonnenblumengruppe. Es handelt sich hierbei um eine Regelgruppe mit 25 Kindern, die von zwei Erzieher*innen begleitet wird und eine Integrationsgruppe mit 18 Kindern (von denen 4 einen erhöhten Förderbedarf/ Integrationsstatus haben) in der zwei Erzieher*innen und eine Heilpädagog*in arbeiten.

Jedes Kind ist einer bestimmten Gruppe zugeordnet und nimmt an deren Morgenkreis, Mittagessen und Ausflügen teil. Die jeweiligen Erzieher*innen haben die Kinder ihrer Gruppe besonders im Blick, schreiben bspw. deren Lerngeschichten, führen Elterngespräche und begleiten sie beim Mittagessen.

In den Freispielphasen und während der Angebote arbeiten wir allerdings gruppenübergreifend, das heißt, die Erwachsenen sind für die Kinder, unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit, Ansprechpersonen und kümmern sich gleichermaßen um alle.

Bei manchen Aktionen, wie z. B dem Vorlesen am Büchereitag, teilen wir die Kinder auch in drei Altersgruppen auf:

- Die Hüpfer (3 bis 4-jährige Kinder)
- Kids Aktiv (4 bis 5-jährige Kinder im zweiten Kindergartenjahr)
- Vorschulkinder (5 bis 6-jährige Kinder, die im folgenden Jahr zur Schule kommen).

2. Was uns in der pädagogischen Arbeit wichtig ist

Wir wollen die Kinder auf ihren Wegen zu einer eigenen und sozialen Persönlichkeit achtsam begleiten und individuell unterstützen. Kinder sollen sich während ihrer Zeit bei uns im Kindergarten wohlfühlen und lernen:

- auf eigenen Füßen zu stehen, d.h. selbstbewusst und kompetent eigene Ziele zu verfolgen.
- auf andere Rücksicht zu nehmen, d.h. mit anderen zu kooperieren und andere zu respektieren.
- die Welt zu begreifen, d.h. neugierig Fragen zu stellen, zu experimentieren und Rätsel zu erforschen.
- die Natur zu respektieren und sie mit allen Sinnen wahrzunehmen

Dabei hat jedes Kind eigene Interessen, seinen besonderen Lernweg und sein persönliches Tempo. Das heißt, jedes Kind macht ständig neue, vielfältige Erfahrungen, es „bildet sich selbst“ im Zusammensein mit anderen Menschen. Dieses Verständnis ist die Grundlage unserer Arbeit. Für diese Selbstbildungsprozesse bietet unser Kindergarten den Kindern Raum, Zeit und vielfältige Lernmöglichkeiten. Auf der Grundlage dieser pädagogischen Annahmen haben wir uns für einen Tagesablauf entschieden, in dem die Kinder viel Zeit zum **Freispiel** haben.

Das **Spiel** ist für Kinder im Vorschulalter die wesentliche Tätigkeit und elementare Lernform. Hier können sie ihren Interessen nachgehen und dabei "spielerisch" wichtige Kompetenzen erwerben, bzw. erweitern und die Welt entdecken. Spielen heißt lernen. Im Spiel können die Kinder ihr **Selbstbewusstsein** stärken und sich in **Selbstbestimmung** erproben, denn sie dürfen in dieser Zeit über Ort, Spielpartner*innen, Materialien, Dauer ihres Spiels und weitere Dinge selbst entscheiden.

Gleichzeitig findet hier aber auch **soziales Lernen** statt, denn es gibt schließlich auch Regeln und Grenzen, die eingehalten werden sollen. Sie lernen miteinander zu spielen, zu streiten, sich gegenseitig zu respektieren und in ihrer jeweiligen Besonderheit zu akzeptieren, sich zu trösten, zu warten und vieles mehr. Um Freude am Spiel zu finden, benötigen Kinder nicht unbedingt viel Spielzeug. Oft reicht ein Stock, ein Brett, ein Stein, um eine Idee zu entwickeln. Den Rest schafft die kindliche Fantasie.

Unser naturpädagogischer Ansatz bietet den Kindern zudem vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Beim Klettern, Laufrad fahren, Rollenspiel, Werken und Konstruieren mit Naturmaterialien, und auf Ausflügen bspw. in die Wäldchen am Drielaker See, bekommen die Kinder ein Gespür für ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln diese ständig weiter. Draußen dürfen sie rennen, toben und auch mal laut sein. Sie bekommen automatisch ein Gefühl für das Wetter und die verschiedenen Jahreszeiten und machen (begleitete) Erfahrungen mit den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft. Zudem wird das Immunsystem und das gesundheitliche Wohlbefinden der Kinder durch den Aufenthalt und die Bewegung an der frischen Luft gestärkt.
Gemeinsam mit den Erwachsenen leisten die Kinder „echte“ Arbeit, indem sie z. B. Rindenmulch fahren und verteilen, den Garten gestalten und Obst und Gemüse pflanzen, ernten und verarbeiten.

Das **Außengelände** bietet vielfältige Rückzugsmöglichkeiten, um in Kleingruppen zu spielen und eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Kinder können mit dem Boot in See stechen, sich beim Fußballspielen gegenseitig ausdribbeln,

als Einhörner, Dinosaurier oder Hundefamilie durch die Gegend ziehen, aus Holzbausteinen riesige Türme bauen, sich verkleiden, Höhlen bauen, vom Baumhaus aus Züge beobachten usw. Die Erwachsenen begleiten sie dabei und bieten Anregungen und Materialien zur Unterstützung an.
Während des Freispiels haben wir außerdem Gelegenheit, die Kinder in ihrem Tun zu beobachten. Dabei erfahren wir, was die Kinder interessiert, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. So können wir durch vielfältige Angebote gezielte Impulse für die Entwicklung der Kinder setzen.

2.1 Vorurteilsbewusste Erziehung

Vorurteilsbewusste Erziehung heißt für uns:

Wir wollen:

- die **Ich- Identität und Bezugsgruppen -Identität** stärken, indem wir jedes Kind in seinem Selbstvertrauen bestärken und es als Individuum und Mitglied seiner sozialen Bezugsgruppe anerkennen und wertschätzen. Wir unterstützen die Kinder, soweit es uns möglich ist, bei der Aneignung sachlich korrekten Wissens um ihren persönlichen Hintergrund. Hierbei sind wir natürlich auf die Unterstützung der Eltern angewiesen, weil diese in der Regel viel besser über diese Themen Bescheid wissen und ihren Kindern dieses Wissen aus erster Hand vermitteln können. Wir freuen uns, wenn Familien den Kindergarten über ihren Hintergrund informieren und uns an ihrem Leben teilhaben lassen.

- **Respekt für Vielfalt entwickeln**, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen, anders leben und/ oder sich anders verhalten, als sie selbst, so dass sie Empathie und Respekt für Vielfalt entwickeln können. Obwohl unser Team schon relativ divers aufgestellt ist, können wir natürlich nicht alle Aspekte vielfältigen Lebens bedienen. Darum sind wir hier auf die Darstellung möglichst unterschiedlicher Lebenswelten in Büchern angewiesen und werden unseren Bestand nach und nach in diese Richtung erweitern. Bücher in denen Stereotype dargestellt sind, sortieren wir aus.

- **kritisches Denken über Vorurteile und Diskriminierung anregen**, indem wir Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung thematisieren, sodass die Kinder unfaire Handlungen und Äußerungen erkennen und benennen können. Dies gelingt am besten in Gesprächsrunden, die bspw. im Morgenkreis oder in kleineren Arbeitsgruppen (z.B. Vorschule) stattfinden. Wenn wir im Alltag mitbekommen, dass Kinder sich diskriminierend äußern oder verhalten, sprechen wir das möglichst direkt an oder führen zu einem passenden Zeitpunkt ein persönliches Gespräch mit ihnen, bei dem wir mit ihnen besprechen, was an ihrem Verhalten unfair war und wie sie es verändern sollten. Des Weiteren behandeln wir Themen wie: „Was ist fair, was ungerecht?“ im Rahmen unseres „Faustlos“ Programmes regelmäßig im Morgenkreis.

- **uns Vorurteilen und Diskriminierung widersetzen,** indem wir die Kinder ermutigen, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen einseitige und diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen, die gegen sie selbst oder andere gerichtet sind, stark zu machen. Wir Erwachsenen dienen den Kindern dabei als Vorbild und unterstützen sie, wenn nötig.

Beispiele aus dem Kindergarten:
- Wir schaffen nur Bücher an, die keine Diskriminierung und Vorurteile enthalten und sortieren unseren Bestand entsprechend aus.
- Unser Liederbuch haben wir überarbeitet, indem wir es zum Teil umgeschrieben und ergänzt bzw. einige Lieder entfernt haben.
- Zu verschiedenen Gelegenheiten, wie z.B. dem Morgenkreis, Singkreis, beim Essen, benutzen wir verschiedene Sprachen, um uns zu begrüßen, „Guten Appetit“ zu sagen, zu zählen und zu singen.
- Wir haben unser Spielzeug mit Puppen unterschiedlicher Hautfarbe ergänzt und bieten den Kindern Stifte in unterschiedlichen Hautfarben (siehe Foto) an.
- Wir Erwachsenen bemühen uns, keine stereotypen Verhaltensweisen zu zeigen, machen uns unsere Handlungsweisen immer wieder bewusst und hinterfragen sie.
- beim Arbeitskreis Vielfalt beschäftigen wir uns intensiv mit diesem Thema und setzen uns gemeinsam mit interessierten Eltern dafür ein, es zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit zu machen. Beim Elternabend unterrichten wir alle Eltern über den aktuellen Stand und laden herzlich zur Beteiligung ein.

Unsere Arbeit basiert auf keiner bestimmten Konfession, und es gibt bei uns keine religiöse Erziehung. Wir orientieren uns bei Feierlichkeiten am Jahreszeitenrhythmus und an den unterschiedlichen Hintergründen der Kinder, die bei uns betreut werden.

3. Die Naturpädagogik als roter Faden unserer Arbeit

3.1 Unsere Ziele

Wir möchten:

- die Kinder dabei unterstützen, die Natur zu jeder **Jahreszeit** mit allen Sinnen zu erfahren, indem wir möglichst viele Aktivitäten nach draußen verlagern.
- den Kindern die Möglichkeit geben, auf **Ausflügen** in die nähere Umgebung ihren Horizont zu erweitern und sich in der freien Natur zu bewegen.
- durch die interessante Gestaltung unseres **Außengeländes**, den Kinder verschiedenste Anreize bieten, selbst aktiv zu sein und sich auszuprobieren.
- den Kindern mit gutem Beispiel vorrangehen und ihnen die **Begeisterung** für die Natur und das **Draußensein** vorleben.

Respektvoller und wertschätzender Umgang mit unserer Umwelt und ein frühes Verständnis von Nachhaltigkeit kann nur im direkten Kontakt mit der Natur und durch persönliches Erleben entstehen.

3.2 Das Außengelände

Auf unserem Außengelände gibt es viele verschiedene Bereiche, die den Kindern vielfältige Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten bieten. Klettern, Toben, Matschen, Rennen, Ballspiele, mit Fahrzeugen fahren, Rollenspiele, Malen, Basteln, Backen, Werken, Vorlesen, Forschen, Gartenarbeit, Gesellschaftsspiele, Bauen und Konstruieren. All diese Aktivitäten finden bei uns überwiegend draußen statt. Es ist uns wichtig, die Kinder (und manchmal auch Eltern) in die Gestaltung des Gartens mit einzubeziehen. Beispielsweise werden Beete gemeinsam angelegt und bepflanzt, den neuen Weg haben wir mit großer Beteiligung der Kinder geplant und fertig gestellt und regelmäßig helfen Kinder und Eltern im Rahmen des Gartentages bei der Umgestaltung ganzer Bereiche aktiv mit. Auch unseren Lehmofen haben wir gemeinsam mit den Kindern und der Unterstützung eines Lehmofenbauers errichtet. Unser Gelände entwickelt sich daher stetig weiter, selbst den Vorgarten haben wir uns mittlerweile als Spielraum dazu erobert. In der Werkecke gibt es Werkzeuge und Materialien, die unter Anleitung der Erwachsenen von den Kindern genutzt werden können.

3.3 Die Umgebung

Bei unseren regelmäßigen Ausflügen zum Drielaker See, lernen die Kinder die nähere Umgebung des Kindergartens kennen. Auf dem Weg dorthin wird das Verhalten im Straßenverkehr eingeübt und die Kinder müssen sich hierbei an feste Regeln und Abläufe halten.

In den Wäldchen und auf dem Sportplatz am See, gibt es ebenfalls klare Absprachen, die wir regelmäßig mit den Kindern besprechen und an die sie sich halten müssen.

Auf dem Sportplatz am Drielaker See findet einmal wöchentlich für die Kids-Aktiv-Kinder ein Bewegungsangebot statt. Kooperationsspiele und Spiele mit Gewinner*in halten sich hier die Waage, aber im Vordergrund soll dabei immer die Freude an der Bewegung stehen!

Mit den Vorschulkindern machen wir längere Ausflüge, die auch mal querfeldein gehen.

Alle Kinder nehmen regelmäßig an Ausflügen ins Dienstags- oder Mittwochswäldchen teil.

Die Wäldchen bieten den Kindern einen großen Bewegungsspielraum, mit Hügeln, Gestrüpp und Laubhaufen, tollen Kletterbäumen, selbstgebauten Höhlen, Ästen und Stöckern zum Schnitzen, Pflanzen und Tieren zum Beobachten und vielem mehr.

Wir haben außerdem immer unseren Bollerwagen dabei, in dem wir allerhand Materialien, wie Seile, Tusche, Pinsel, Schnitzmesser, Sitzmatten, aber auch Getränke und ein erste Hilfe Päckchen transportieren.

3.4 Das Haus

Das Gebäude, in dem sich unser Kindergarten befindet wurde zum Teil um- und andernteils neugebaut. Dabei wurde auf den Einsatz umweltfreundlicher Materialien Wert gelegt. Auch Einrichtungsgegenstände und Materialien wählen wir nach umweltverträglichen und ressourcenschonenden Kriterien aus. Auf dem Dach des Neubaus befindet sich ein mit zahlreichen Pflanzen bewachsenes Gründach und wir beziehen Ökostrom von Naturstrom. Da sich der überwiegende Teil des Alltags sich draußen abspielt, verfügen die Innenräume des Kindergartens nur über die vorgeschriebenen Mindestgrößen.

3.5 Die Garderobe:

Hier hat jedes Kind ein Eigentumsfach und einen Garderobenhaken für die persönlichen Sachen, wie Rucksack, Wechsel- und Regenkleidung, Hausschuhe etc.

In der Mitte des Raumes steht ein Tisch, der regelmäßig neu dekoriert wird.

3.6 Die Küche:

In der Küche dürfen die Kinder frühstücken und eine Gruppe isst hier zu Mittag. Es besteht außerdem die Möglichkeit den Raum für Angebote zu nutzen und in einem Regal stehen Spiele und Puzzle, die hier oder draußen unterm Dach gespielt werden dürfen. Des Weiteren befinden sich dort die Ich-Bücher der Kinder, zu denen sie jederzeit selbst Zugang haben.

3.7 Die Innenräume:

Im unteren Funktionsraum befinden sich zahlreiche Verbrauchsmaterialien für Kreativangebote, die hier oder draußen stattfinden. Er wird bei Bedarf geöffnet und steht für Angebote zur Verfügung. Eine Gruppe nimmt hier das Mittagessen ein.

Der obere Raum ist nur wenig möbliert und bietet Platz für Angebote, bei denen wir mehr Freiraum oder Ruhe brauchen. Am Büchereitag nutzen wir den Raum bei Bedarf für die Bücherausleihe.

Der Therapieraum dient als Rückzugsraum, in dem Angebote mit kleineren Gruppen oder Therapien stattfinden können.

4. Die pädagogische Arbeit

Das zentrale Element unserer Arbeit im Naturkindergarten ist die naturpädagogische Ausrichtung. Wir versuchend damit einer negativen Entwicklung in der Gesellschaft entgegenzuwirken, denn immer mehr Kinder wachsen heute in einer Umgebung auf, in der Naturerlebnisse kaum noch stattfinden. Weil es weniger Erfahrungsräume im Freien gibt, verbringen Kinder ihre Zeit überwiegend drinnen. Die unmittelbare Naturerfahrung wird dort ersetzt durch das Erleben aus zweiter Hand – zunehmend über Computer und Fernsehen. Dabei sind Kinder von Natur aus keine Stubenhocker, sondern wollen die Natur entdecken und erleben. Untersuchungen zeigen, wie wichtig Natur- und Bewegungserfahrung für die frühkindliche Entwicklung sind. Denn Kinder lernen in und von der Natur. Hier werden die sinnlichen Erfahrungen, wie Riechen, Schmecken, Fühlen besonders gefördert.

Durch Ausflüge in unwegsames Gelände lernen Kinder die Möglichkeiten ihres eigenen Körpers kennen. Das spontane Entdecken von etwas Neuem, Unbekannten, das am ehesten in der freien Natur stattfinden kann, weckt die Neugierde, es werden Lernprozesse in Gang gesetzt und die Kreativität gefördert. Außerdem spielen Kinder in der Natur selbstbestimmter und gestalten sich ihre eigenen Spielräume. Nicht zuletzt fördert der Aufenthalt im Freien die Gesundheit und das Wohlbefinden.
Natur befriedigt aber auch die scheinbar gegensätzlichen Bedürfnisse der Kinder nach Veränderung und Kontinuität. Durch den Wechsel der Jahreszeiten zeigt sich beispielsweise der Baum im Garten immer wieder neu. Das ist interessant und spannend zu beobachten. Dennoch vermittelt er den Eindruck von Beständigkeit, weil er die Kindergartenzeit wie ein verlässlicher Begleiter überdauert. Das gibt Sicherheit und Verlässlichkeit.

4.1 Angebote:

Während der **Bringezeit** finden täglich wechselnde kleine Angebote statt, die sich an den Interessen der Kinder und den jahreszeitlichen Gegebenheiten orientieren. Den Kindern steht es frei daran teilzunehmen oder ins Freispiel zu gehen und sich selbst eine Beschäftigung zu suchen.
Einmal wöchentlich findet ein sogenannter **„Angebotstag“** statt. Alle Erwachsenen bereiten eine Aktivität vor und die Kinder dürfen sich dann im Morgenkreis einem Angebot ihrer Wahl zuordnen. Für die älteren Kinder besteht auch die Möglichkeit, nach Absprache und mit Unterstützung der Erwachsenen, selbst ein Angebot zu machen, an dem andere Kinder teilnehmen können. Wir achten darauf, die Auswahl an Angeboten vielseitig und abwechslungsreich zu gestalten, damit für alle Kinder etwas Interessantes dabei ist. Auch ökologische Kriterien spielen hierbei eine Rolle. Achtsamer und ressourcenschonender Umgang mit den Dingen ist uns ebenso wichtig, wie die Nutzung umweltfreundlicher Materialien.

Beliebte Angebote sind:
Basteln und Werkeln in der Werkecke, Forschen und Sachen untersuchen, Backen in der Küche oder im Lehmofen, auf Schatzsuche gehen, Vorlesen, Bewegungsspiele, Bauen und Konstruieren mit Bausteinen oder in der Sandkiste, am Lagerfeuer Stockbrot backen, eine Wasserbahn bauen, Singen und Musik machen, Gesellschaftsspiele, …

4.2 Ausflüge

Abgesehen von den Ausflügen an den See und in die nähere Umgebung des Kindergartens, machen wir auch gerne Ausflüge zu anderen Zielen.
So haben wir bisher bspw.:

- in der Kinderbücherei Bücher für unsere Projekte ausgeliehen und das Bilderbuchkino besucht.
- Bustouren zum Waldhaus Wildenloh gemacht, wo wir den Naturerlebnisbereich und die Werkstatt nutzen durften und im großen Garten spielen konnten.
- im Prinzenpalais Museum an einer Führung teilgenommen und dort anschließend selbst Bilder gestaltet
- einen Spaziergang zum Spielplatz in der Kampstraße gemacht und dort gespielt.
- im Rahmen eines Projektes einen Bauernhof besucht und dort Ziegen und Schafe gestreichelt und gesehen, wie Wolle gesponnen wird.

4.3 Projekte

Mehrmals im Jahr führen wir, orientiert an den Interessen der Kinder, Projekte zu bestimmten Themen durch. Diese gestalten wir gemeinsam mit den Kindern. Wir leihen uns Bücher dazu in der Kinderbücherei und lernen gemeinsam sehr viel dazu, spielen Spiele und singen zum Thema passende Lieder, die wir manchmal auch selbst dichten. Wir stimmen unsere Angebote auf das Projekt ab, gestalten den Tisch in der Garderobe mit passender Dekoration und feiern oftmals zum Abschluss ein kleines Fest, um das Ende des Projektes für alle deutlich zu machen.

Beispiele bisheriger Projekte:

- Beim Dinosaurierprojekt haben wir viel über diese Tiere gelernt und auf selbst gebauten Landschaften mit von den Kindern mitgebrachten Dinofiguren gespielt
- Das Zauberlandprojekt verwandelte unseren Kindergarten in ein Paradies für Einhörner, Elfen und Trolle
- Im Rahmen unseres jährlichen Apfel- und Traubenprojektes ernten wir die Früchte in unserem Garten und produzieren selbst Saft daraus mit unserer Obstpresse, backen Kuchen, trocknen sie in unserem Lehmofen und kochen auf der Feuerstelle unser eigenes Apfelmus.

4.4 Hüpfer

Wenn die Kinder mit 3 Jahren in den Naturkindergarten kommen, gehören sie zunächst zur Gruppe der „Hüpfer“. Sie lernen die Abläufe und Regeln kennen und einmal wöchentlich gibt es einen Morgenkreis nur für sie.
Auch beim Vorlesen am Büchereitag ist die Gruppe der „Hüpfer“ unter sich und geht anschließend gemeinsam zur Bücherausleihe.

4.5 Kids Aktiv

Das Kids Aktiv Angebot geht zurück auf eine Initiative der Stadt Oldenburg zur Mobilisierung von Kindern und ihren Familien. Wir haben von Anfang an daran teilgenommen und nutzen dafür den Beachvolleyballplatz und die große Wiese am Drielaker See. Einmal wöchentlich gehen wir mit den 4- 5jährigen Kindern dorthin und machen gemeinsam Sport. Zunächst bilden wir immer einen Kreis und machen uns gemeinsam mit einer Bewegungseinheit warm. Anschließend werden Gruppenspiele gespielt. Sehr beliebt sind beispielsweise:

- Bratkartoffelticker
- Hexe, Hexe, was kochst du?
- Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?
- Wo ist mein Huhn?
- Kühlschrank und Sonnenstrahl

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken und im Freispiel über die Wiese zu rennen oder im Sand zu spielen.
Einige neue Impulse und Ideen haben wir durch das Programm „Olympia ruft“ erhalten, einem Projekt der deutschen olympischen Akademie, an dem wir uns beteiligt haben.

4.6 Vorschule im Kindergarten

Zweimal in der Woche treffen sich die Kinder, die im kommenden Jahr in die Grundschule wechseln, zu unserer sogenannten Vorschule. Unsere Vorschule soll keine Lerninhalte der Grundschule vorwegnehmen, wir wollen die Kinder weiterhin stärken und fördern aber nicht vorverschulen und sie bestmöglich auf die Schule vorbereiten. Spaß und Freude am gemeinsamen Tun sollen im Vordergrund stehen. Die Vorschulkinder sind die Großen im Kindergarten und bekommen in der Vorschule altersgerechte Angebote, die an den Themen der Kinder, Projekten im Kindergarten und an den Jahreszeiten orientiert sind.

Wir machen regelmäßig einmal in der Woche einen Ausflug, zu Fuß oder mit dem Bus. Wir üben uns im Straßenverkehr und nehmen, sofern möglich, an Angeboten zur Verkehrserziehung teil. So oft es geht, verlassen wir die befestigten Wege und suchen uns einen eigenen Pfad. Hier sind Zusammenhalt und Teamwork gefragt und es müssen Entscheidungen getroffen werden, am besten auf demokratischem Wege. Wir achten darauf, dass wir respektvoll miteinander umgehen und auf Schwächere Rücksicht nehmen. Wir wollen Ängste abbauen und ermutigen, Neugierde und Forschergeist wecken und die Welt um uns herum entdecken. Auch das Durchhaltevermögen wird gestärkt.
Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder, um sich als Gruppe ca. eine Stunde lang mit einem Thema zu beschäftigen. Zum Einstieg in die Vorschularbeit regen wir die Kinder dazu an, sich selbst zu betrachten. Jedes Kind malt ein Selbstportrait und wir sprechen über das, was uns individuell ausmacht. Die weitere Vorschularbeit richtet sich vor allem an den aktuellen Projekten im Kindergarten aus. Wir malen, üben Schneiden und Basteln und achten darauf, dass bereits Erlerntes verfeinert wird, zum Beispiel die Stifthaltung. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit Formen, Farben, Zahlen, Sprache und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen. Weitere Themen sind z.B. die Uhr oder die eigene Adresse. Zusätzlich profitieren die Vorschulkinder weiterhin von der Sprachförderung im Kindergarten.

Im November beginnen wir mit der Vorbereitung für das Winterfest, welches die Vorschulkinder mitgestalten, indem sie dort eine Wintergeschichte vor großem

Publikum aufführen. Bis dahin werden die Vorschultage für Proben, Maske und Bühnengestaltung genutzt. Die Kinder erfahren Theater in seiner Vielfalt, werden ermutigt vor Publikum aufzutreten und mit dem Applaus erfahren sie Bestätigung, ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.
Im Februar/März soll, wenn möglich, ein Erste-Hilfe-Kurs für die Vorschulkinder hier im Hause angeboten werden. In der Regel machen das die Johanniter. Die Kinder lernen den Körper des Menschen und seine Organe kennen und wie man Verbände anlegt und wie man Verletzte in die stabile Seitenlage bringt. Auch können sie einen Notruf absetzen.
Zum Sommerfest führen die Vorschulkinder wieder etwas auf, passend zum letzten Projekt. Mit dem Tag des Abschieds ist die Vorschulzeit vorbei.

4.6 Bücherei

Alle vierzehn Tage findet im Kindergarten die Bücherei statt. Organisiert von Ehrenamtlichen aus dem ev. Gemeindehaus im Helmsweg (Lukas Haus) und Eltern aus dem Kindergarten werden im oberen Gruppenraum Bücher und CD`s ausgelegt und alles für die Ausleihe vorbereitet. Dann wird den Kindern zunächst, nach den drei Altersgruppen getrennt, eine Geschichte vorgelesen und anschließend darf jedes Kind sich zwei Bücher und eine CD aussuchen. Diese muss es nun zunächst registrieren lassen und darf sie dann mit nach Hause nehmen. Hierfür benötigt jedes Kind eine eigene mit Namen versehen Büchertasche. Nur, wer beim nächsten Mal die Bücher/ CDs wieder mitbringt, darf sich Neue ausleihen.

4.7 Faustlos

Hierbei handelt es sich um ein speziell für Kindergärten und Schulen entwickeltes Programm zur Gewaltprävention und Förderung der Empathie. Anhand von Fotos besprechen wir regelmäßig im Morgenkreis mit den Kindern die verschiedensten Gefühle und Alltagsprobleme. Anschließend vertiefen wir das Thema in Rollenspielen und Gesprächen über ihre eigenen Erfahrungen.

Wir sprechen dabei unter anderem über folgende Fragestellungen:

- Was ist fair, was unfair
- Was kann ich tun, wenn ich mitspielen möchte
- Teilen und Abwechseln
- Ein/e gute Zuhörer*in sein, trösten

Dabei geht es darum, sich in Menschen und Situationen hineinzuversetzen, zu bemerken, wie es anderen gerade geht und sich gegenseitig zu helfen und Mitgefühl zu entwickeln.

Im weiteren Verlauf des Programms kommen zwei Handpuppen zum Einsatz: Der wilde Willi und die ruhige Schnecke. Sie sind bei den Kindern sehr beliebt und dienen der Vertiefung des bisher Gelernten.

4.8 Musik

Musik nimmt im Naturkindergarten eine große Rolle ein. Sowohl im Morgenkreis, als auch zwischendurch wird oft bei uns gesungen. An vier Tagen in der Woche findet mittags der Singkreis statt, an dem alle teilnehmen. Wir treffen uns dafür auf den im Kreis stehenden Bänken im Garten oder unterm Dach und singen gemeinsam ein Lied oder machen Bewegungssingspiele. Meistens erklingt dazu die Gitarre und manchmal auch die Cajon. Viele unserer Lieder haben wir selbst (um)geschrieben, indem wir bekannte Melodien mit einem neuen Text versehen haben.

Das aktuelle Liederbuch des Naturkindergartens gibt es als Pdf-Datei und wird den Eltern zu Beginn der Kindergartenzeit zum selbst Ausdrucken zur Verfügung gestellt. Des Weiteren gibt es noch einige Exemplare unserer Kindergarten CD, die im Kindergarten erworben werden kann. Auch bei Festen, wie dem Lichter- oder Winterfest singen wir gerne alle gemeinsam.

Auf unserem YouTube Kanal „Naturkindergarten OL“ kann man einige Kostproben unserer Lieder finden. Wir freuen uns über eure Likes!

4.9 Feste

Zu allen Festen gibt es im Voraus eine Benachrichtigung mit allen genaueren Details wie z. B. die Essensliste, Uhrzeiten oder Auf- und Abbaulisten. Wir orientieren uns bei unseren Festen an den Jahreszeiten und Interessen der Kinder. Bei den Vor- und Nachbereitungen werden Kinder und Eltern mit einbezogen, um neue Ideen einbringen zu können.

Lichterfest:

Alle Kinder dürfen in ihrem ersten Kindergartenjahr bei uns eine wiederverwendbare Holzlaterne basteln, die sie dann zum Lichterfest, welches immer im Herbst stattfindet, mitbringen können. Treffpunkt ist der Kindergarten, von dem wir dann gemeinsam mit allen Kindern und allen teilnehmenden Erwachsenen zu einem Spaziergang starten. Durch die Dämmerung gehen wir mit den Lichtern der Laternen den Rundweg entlang am Drielaker See. Dabei machen wir mehrere Stopps, um bekannte, umgeschriebene oder selbstgedichtete Laternenlieder zu singen. Begleitet werden wir dabei von Gitarrenklängen. Eltern oder Verwandte, die auch Instrumente spielen können, sind herzlich dazu eingeladen sie mitzubringen.
Zurück im Kindergarten gibt es noch ein geselliges Zusammensitzen am Feuer mit atmosphärischer Musik. Dabei können die Kinder im Außenbereich toben, die Eltern können sich austauschen und alle können sich am Bufett, welches aus mitgebrachten Speisen besteht, bedienen.

Winterfest:

Beim Winterfest studieren die Vorschulkinder im Vorfeld ein kleines Theaterstück zur Jahreszeit ein. Zudem helfen alle Kinder, die möchten, beim Dekorieren der Räume und Basteln mit. Zum Beispiel werden Kerzen gestaltet, Papierdeko gebastelt oder Fenster geschmückt. Nachdem das Theaterstück aufgeführt wurde, kann man sich bei Kaffee, Keksen und Kuchen hinsetzen und dem Team beim Singen von winterlichen Lieder zuhören und natürlich gerne mitsingen.

Fasching:

Im Frühjahr findet für die Kinder im Kindergarten ein Faschingsfest statt, bei dem sich die Kinder und Erzieher verkleiden können. Hierfür werden im Vorfeld die Garderobe, die Küche und die Gruppenräume vorbereitet und dekoriert. Es

finden im Laufe des Tages verschiedene Angebote und Aktivitäten statt, die auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. So gibt es zum Beispiel Musik zum Singen und Tanzen, Mal- und Bastelangebote oder eine Zaubershow. Die Kinder bringen eine Kleinigkeit zum Frühstücksbufett mit. Es gibt einen gemeinsamen Morgenkreis, indem die verschiedenen Kostüme präsentiert und Fotos gemacht werden.

Sommerfest:

Das Sommerfest im Naturkindergarten ist eine Nachmittagsveranstaltung für Eltern, Kinder und Betreuer*innen. Es findet draußen im Garten statt. Im Vorfeld hängen die Elternvertreter*innen eine Bufett-Liste aus, in die jede Familie einträgt, was sie mitbringt. Das pädagogische Team baut in Zusammenarbeit mit den Eltern Stände auf, an denen betreute Spiele angeboten werden. Nach einer kurzen Begrüßung geht es mit einer Aufführung der Vorschulkinder weiter. Danach darf in lockerer, zwangloser Atmosphäre geredet, gespielt und gegessen werden. Die Eltern kümmern sich abwechselnd um die Küche und die Betreuung an den Ständen. Dafür haben sie sich vorher schon in entsprechende Listen eingetragen. Am späten Nachmittag klingt die Veranstaltung aus, alle Teilnehmer*innen helfen beim Aufräumen und dann geht’s zurück nach Hause.

Vergissmeinnicht:

Zum Sommerfest und Winterfest geben wir ein kleines „Vergissmeinnicht“-Heft heraus. Darin gibt es Geschichten aus dem vergangen halben Jahr, Rezepte, Bastelanleitungen, Rätsel, Witze... Das Highlight sind die Zitate der Kinder, die wir im Alltag aufgeschnappt und aufgeschrieben haben.

Vergißmeinnicht
28. Ausgabe
Winter 2023
Vergißmeinnicht
Winter 2023
Vergißmeinnicht
Sommer 2023
Vergißmeinnicht
Sommer 2024
Vergißmeinnicht
Winter 2023
Vergißmeinnicht
Sommer 2023
Vergißmeinnicht
Winter 2023
Vergißmeinnicht
Sommer 2024
Vergißmeinnicht
Sommer 2023
Vergißmeinnicht
Winter 2023
Vergißmeinnicht
Sommer 2023
Vergißmeinnicht
Winter 2023
Vergißmeinnicht
Sommer 2023

5. Integration

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von der Grundannahme, dass jedes Kind zu jedem Zeitpunkt seines Lebens ein Mensch ist und nicht erst dazu gemacht werden muss. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten zu uns, wir wollen sie verstehen und soweit wie möglich in der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützen. Vor diesem Hintergrund sehen wir Kinder nicht als Kinder mit Mängeln und Defiziten, sondern als Menschen mit Möglichkeiten, die es zu entdecken und zu stärken gilt.

Die Grundlage für den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag bildet das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz, in dem formuliert wird, dass der Kindergarten **ein Ort für alle Kinder** sein soll. Es wird dort nicht von Inklusion, sondern von Integration gesprochen. Der Naturkindergarten erfüllt die Rahmenbedingungen, um 4 Kinder mit Integrationsstatus aufzunehmen (Integrationskinder in der Eingliederungshilfe). Durch eine geringere Gruppengröße, einen Ruhe- bzw. **Therapieraum** und einer vollzeitbeschäftigten heilpädagogischen Fachkraft, ist für jedes Kind der Lebens- und Erfahrungsraum geschaffen, der von Wertschätzung und Achtung geprägt ist und Ausgrenzung vermeidet. Mit Verknüpfung von Bildung und Therapie können die Kinder in ihrer Individualität berücksichtigt und gefördert werden.

Die integrative Arbeit orientiert sich an dem naturpädagogischen Konzept und den Leitlinien für die Integrationsarbeit. Das **Außengelände** bietet Raum für diverse Bewegungsmöglichkeiten und nimmt in der Förderung einen großen

Stellenwert ein. Motorik und Sinneserfahrung sind der Motor der frühkindlichen Entwicklung und eine Anregung der Bewegung (Psychomotorik) hat auch fördernde Auswirkung auf andere Entwicklungsbereiche. Durch die Erfahrungen mit der Natur werden Mut, Selbstvertrauen und Neugier gefördert und bieten Kindern mit und ohne Behinderung eine stabile Grundlage für ihre Entwicklung. Die **Innenräume** bieten weitere Lernerfahrungen und Möglichkeiten des Rückzugs und der Entspannung.

Den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf wird durch das offene Gruppenmodell im Naturkindergarten eine **soziale Integration** ermöglicht. Im Gruppenalltag werden Spiel- und Lernsituationen angeboten, in denen Kontakte zwischen allen Kindern entstehen. Wesentliches Ziel ist eine größtmögliche Autonomie der Kinder, also Selbstständigkeit auf möglichst vielen Ebenen. Zusätzlich wird den Kindern eine differenzierte Förderung in ihrem gewohnten Umfeld ermöglicht. Neben der heilpädagogischen Förderung, gibt es folgende **Therapieangebote** der Frühförderung, die während der Betreuungszeit im Kindergarten stattfinden können:

- Ergotherapie
- Logopädie
- Krankengymnastik

Für eine umfassende und individuelle Förderung der Integrationskinder finden jährlich interdisziplinäre Treffen zwischen den heilpädagogischen und therapeutischen Fachkräften statt und es besteht die Möglichkeit einer (außerbetrieblichen) Fachberatung des Personals. Die Eltern werden durch die heilpädagogische Fachkraft eng begleitet und beraten, zudem besteht ein **Austausch** zwischen dem Naturkindergarten und verschiedenen Ämtern der Stadt Oldenburg.

Für eine qualifizierte Förderung aller Kinder hat die **heilpädagogische Fachkraft** auch eine **beratende Funktion für das gesamte Team** im Naturkindergarten. So kann, durch das offene Gruppenkonzept und die täglichen Interaktionen mit allen Kindern, ein eventueller Förderbedarf früh erkannt und eingeschätzt werden.

7. Sprache entwickelt sich im Alltag

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel zwischen Menschen, wobei es noch viele andere Weisen gibt, sich mitzuteilen, z.B. über Gestik, Mimik, Bilder usw. Das Sprechen ist jedoch das beste Medium um sich zu verständigen. Sprachentwicklung ist keine isolierte Tätigkeit, sondern Alltagslernen. Hierbei lernen Kinder das Sprechen über Dialoge mit Bezugspersonen, im Umgang miteinander und mit ihrer Umwelt. Den Kindern das Wort geben- dies bedeutet für uns nicht nur, die Kinder beim Spracherwerb und in ihrer Sprachenentwicklung zu unterstützen, sondern es heißt auch „Räume für Sprache“ im Gruppenalltag zu eröffnen, z.B.:

- beim Aushandeln von Spielregeln untereinander
- beim Einbeziehen der Kinder in Entscheidungen
- bei Erzählrunden
- beim Freispiel und in Angeboten
- bei der Konfliktregelung
- bei Morgen- und Singkreisen
- beim Frühstück, Mittagessen und der Teepause

- beim Vorlesen und bei Bilderbuchbetrachtungen
- bei rhythmischen und musikalischen Aktivitäten

Darüber hinaus ermöglichen wir den Kindern viele selbstbestimmte Spielsituationen. Denn im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Umwelt kennenzulernen und so durch den Austausch untereinander und mit den Erwachsenen ihren Wortschatz zu erweitern.
Wir sind uns unserer Rolle als Sprachvorbilder bewusst, weshalb wir auf eine altersentsprechende, angemessene Ansprache der Kinder achten. Dabei holen wir das Kind auf seinem aktuellen Sprachstand ab und gehen auf seine individuellen kognitiven Fähigkeiten ein. Zusammen mit der Akzeptanz familiärer Hintergründe ergibt das die Basis einer gelingenden Sprachentwicklung. Dies gilt insbesondere auch für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen.
Wir hören den Kindern zu, lassen ihnen Zeit sich auszudrücken und nehmen ihre Äußerungen ernst. Dabei gehen wir auf die Kommunikationsabsicht eines Kindes ein und nicht auf mögliche Fehler, damit die Sprechfreude der Kinder erhalten bleibt.
Für die Vorschüler werden individuelle Sprachstandserhebungen durchgeführt, um eventuelle Förderschwerpunkte zu erkennen und diese durch gezielte Angebote aufzugreifen. Dadurch möchten wir sie angemessen auf das sprachliche Niveau der Schule vorbereiten. Für die Sprachstandserhebung verwenden wir den „Beobachtungsbogen für Vorschüler“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner.

8. Wie wir Kinder beteiligen

Beteiligung bedeutet, dass die Kinder sich im Alltag der Kita mit ihren Interessen, Spielideen und Bedürfnissen, sowie mit ihren Anliegen und Beschwerden einbringen können.
Unsere Annahme ist: Wenn ein Kind die Erfahrung macht, dass es eigenständig, selbstbestimmt handeln kann, dass es mit seinen Anliegen gehört wird und etwas bewirken kann, dass seine Grenzen respektiert werden und es ernst genommen wird, kann es die Fähigkeit herausbilden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Beteiligen heißt nicht nur „Mitbestimmen lassen“, sondern es drückt eine Haltung aus, die es den Kindern erlaubt, aktiv teilzunehmen.

Wir geben den Kindern für ihre eigenständigen und selbstbestimmten Tätigkeiten ausreichend Raum und räumen ihnen, ihrem Alter entsprechend, Entscheidungsrechte und Mitsprache ein, wo dies möglich ist. So können die Kinder z.B. den Alltag mitgestalten, indem sie Inhalte des Morgenkreises auswählen und Ideen zum Tagesablauf äußern. Sie übernehmen z.B. durch die Ausübung bestimmter Dienste, wie „Tischdienste“ oder „Kissendienst“ Verantwortung für einen Teil des Gruppenalltags.
Für uns bedeutet Beteiligung auch, den Kindern zu ermöglichen, Beschwerden jederzeit vorzubringen. Diese werden von uns achtsam wahr- und ernstgenommen. Sie haben ihren Platz, und wir suchen soweit wie möglich zusammen mit den Kindern nach Lösungen.

8.1 Beteiligung ist Kinderschutz

Wir haben dazu in unserem **Kinderschutzkonzept** folgende Grundsätze vereinbart:

- Bei uns im Naturkindergarten legen wir Wert darauf, die Kinder in Entscheidungen, die ihrem Alter entsprechen, mit einzubeziehen.
- Wir geben einen Rahmen vor, der aus Freispielphasen, Angeboten, Ausflügen, Morgenkreis, Singkreis, Essen usw. besteht.
- Innerhalb dieses Rahmens, gibt es verpflichtende Anteile (bspw. den Morgenkreis, Singkreis, manche Ausflüge, das Essen) und solche, bei denen die Kinder wählen können, was sie machen.

- Im Freispiel bestimmen die Kinder, mit wem, wo und was sie spielen. Etwa die Hälfte der Zeit, die sie im Kindergarten verbringen, können die Kinder also selbstbestimmten Aktivitäten nachgehen und werden dabei von uns unterstützt und begleitet.
- An den Angeboten während der Freispielzeit können sie teilnehmen und auch eigene Ideen einbringen, die wir, wenn möglich, aufgreifen.
- Am Angebotstag dürfen die Kinder ein Angebot wählen. Wenn mehr Bedarf als Kapazität da ist, wird das Angebot möglichst wiederholt.
- Auch Vorschulkinder dürfen nach Absprache Angebote machen und selbständig durchführen.
- An der Essensbestellung werden immer Kinder beteiligt, damit jede/r mal bestimmen kann, was es zum Mittag gibt.

Es ist uns wichtig, die Kinder nur an Entscheidungen zu beteiligen, die sie auch wirklich treffen dürfen und können.
Z. B. führen wir manchmal im Morgenkreis eine Abstimmung durch um zu entscheiden, was wir spielen.
So lernen die Kinder demokratische Prinzipien; sie merken, dass ihre Stimme wichtig ist, dass sei sich aber auch der Mehrheit beugen muss.
Es gibt auch einige Pflichten, in die wir die Kinder mit einbeziehen:

- Nach dem Singkreis räumen wir alle gemeinsam auf.
- Es gibt jeden Tag einen Kissendienst nach dem Morgenkreis und einen Tischdienst beim Mittagessen.

9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentation stellen einen wichtigen Bereich in der Arbeit mit Kindern dar. Sie verfolgen das Ziel, Interessen und Themen der Kinder zu erkennen, um den Alltag entsprechend zu gestalten und die Entwicklung der Kinder fachlich fundiert begleiten zu können - denn jedes Kind ist einmalig.

Die Ergebnisse aus den Beobachtungen fließen bei uns in ein Portfolio ein. Die Portfolios enthalten Eingewöhnungsberichte, Fotos, selbst gemalte Bilder der Kinder und Bildungs- und Lerngeschichten. Sie zeigen bedeutsame Ereignisse in der Entwicklung der Kinder auf, die das „Wachsen“ der Kinder dokumentieren. Bei uns heißt das Portfolio „Ich Buch“. Es ist das Eigentum des Kindes, und wenn ein Kind den Kindergarten verlässt, nimmt es diesen Schatz aus der Kindergartenzeit zur Erinnerung mit.

Jedes Kind bestimmt selbst über das eigene Ich-Buch! Wer hineinsehen möchte, muss vorher fragen. Dies gilt ebenso für die Erwachsenen, wie für andere Kinder.

Unsere Beobachtungen orientieren sich u.a. an dem Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten von Margret Carr. Dabei stehen die Interessen, die Fähigkeiten und die Stärken der Kinder im Mittelpunkt. Die Kinder merken, dass wir uns für sie interessieren und werden von uns ermuntert und ermutigt, Neues auszuprobieren und nächste Schritte zu gehen.

Wenn eine Lerngeschichte fertig ist, lesen wir sie dem Kind vor und tauschen uns darüber aus. Das Kind darf dann das Ich- Buch, wenn es möchte mit nach Hause nehmen, damit auch die Eltern (bzw. andere, denen es seine Geschichte zeigen

möchte) die Geschichte lesen können und so einen kleinen Einblick in den Kindergartenalltag ihres Kindes bekommen.
Außerdem verwenden wir zur Beobachtung und Dokumentation die „Kita-Begleitbögen der Stadt Oldenburg“ zu den entsprechenden Vorsorgeuntersuchungen der Kinder.

10. Kita als sicherer Ort

Die Kindertagesstätte soll ein sicherer Ort für die Entwicklung der Kinder sein. Kinder sollen vor Gefahren geschützt und vor Grenzverletzungen durch andere Kinder und Erwachsene bewahrt werden. Dafür gibt es bei uns klare Regeln und verlässliche Strukturen.
Kinderschutz bedeutet für uns auch, das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Kinder zu stärken. Kinder sollen erfahren, dass ihre Meinungen und ihre Handlungen wichtig sind. Deshalb beteiligen wir sie an Entscheidungen im Alltag und unterstützen sie dabei, "nein" zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten und/oder sich verletzt fühlen. Kinder, die ernst genommen werden, sind weniger gefährdet, Opfer von Übergriffen zu werden. Starke Kinder lassen sich nicht alles gefallen.
Ebenso gehört es aus unserer Sicht zu unserer pädagogischen Arbeit, die Kinder in ihrem positiven **Körpergefühl** zu stärken und ihr Bedürfnis anzuerkennen, kindliche Sexualität zu erleben und zu erkunden. Die Kinder sollen lernen, ihren Gefühlen zu trauen, eigene Grenzen deutlich zu machen und die von anderen zu respektieren. Kinder können sich bei uns in geschützte Räume zurückziehen,

wobei wir sorgsam darauf achten, dass die persönlichen Grenzen jedes einzelnen Kindes gewahrt bleiben.
Wir Erwachsenen gestalten unsere Arbeitsabläufe transparent und überprüfbar, z.B. durch offene Türen und Sichtfenster in den Räumen, insbesondere im Wickelbereich. Außerdem pflegen wir eine offene (selbst-)kritische Gesprächskultur im Team, bilden uns zu dem Thema weiter und arbeiten bei konkreten Fragen mit der Fachberatung und entsprechenden Beratungsstellen zusammen.
Damit die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl und unbesorgt in unsere Obhut geben, ist uns die elterliche Perspektive und die Zusammenarbeit beim Thema Kinderschutz besonders wichtig. Wir informieren die Eltern über die Maßnahmen zum Schutze ihrer Kinder und sie können jederzeit, nach Absprache, am Kindergruppenalltag teilnehmen, um einen Einblick in unsere Arbeit und die Abläufe zu bekommen.
Wenn ein Kind in seiner Entwicklung beeinträchtigt ist, so suchen wir zusammen mit seinen Eltern nach Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Das Vertrauensverhältnis zwischen den Mitarbeiter*innen und den Eltern hat hierbei hohe Priorität und muss geschützt werden.
Werden Sachverhalte bekannt, die auf eine Gefährdung des Kindeswohls hindeuten, so sind wir verpflichtet, entsprechende Hilfe zu organisieren. Eine ausführliche Beschreibung der Kinderschutzmaßnahmen im Naturkindergarten befindet sich in einem eigens erstellten Kinderschutzkonzept, das in der Einrichtung eingesehen werden kann. Zusätzliche Sicherheitsregelungen in der Einrichtung sind:

- eine regelmäßige Überprüfung des Außengeländes, der Räume, der elektrischen Geräte durch die Sicherheitsbeauftragten des Vereins für Kinder e.V.
- eine jährliche Überprüfung des Außengeländes und der Räumlichkeiten durch die DEKRA.
- eine regelmäßige Unterrichtung und Überprüfung der Fachkräfte nach dem Infektionsschutzgesetz.

11. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Da der Verein für Kinder ursprünglich auf eine Initiative von Eltern zurückzuführen ist, legen wir nach wie vor großen Wert auf die Mitarbeit und Einbeziehung der Eltern. Durch Beteiligung und konkrete Mitarbeit entsteht eine Bindung zum Naturkindergarten, die sich sehr positiv auf das Verhältnis der Eltern untereinander, zum Team und natürlich zu den Kindern auswirkt.

11.1 Elternabende

Zweimal jährlich finden in den beiden Gruppen oder auch gruppenübergreifend Elternabende statt. Dabei bieten wir einen Rückblick auf die Ereignisse und Aktionen der letzten Zeit, berichten über die aktuelle Situation und geben einen Ausblick auf unsere weitere Planung und anstehende Termine. Mit Hilfe eines Beamers werden Fotos gezeigt und erläutert, um den Eltern einen besseren Einblick in den Kindergartenalltag zu geben. Des Weiteren besteht an einem solchen Abend auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich über pädagogische bzw. organisatorische Themen auszutauschen.

Beim ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres werden stets die Elternvertrete*innen gewählt. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung und nehmen Anregungen der Eltern nach Absprache gerne in unsere Tagesordnung mit auf. Bei Bedarf organisieren wir Themenelternabende zu denen wir externe Referent*innen einladen.

11.2 Elterngespräche

Zu Beginn der Kindergartenzeit führen die Gruppenerzieher*innen mit allen neuen Eltern ihrer jeweiligen Gruppe ein Elterngespräch. Hier besteht die Möglichkeit zum Austausch und zur Beantwortung von Fragen.

Ein weiteres Elterngespräch findet, bei Bedarf, zu Beginn der Kids-Aktiv-Zeit des Kindes statt. Inhalt dieses Gespräches ist vor allem die Sprachstandserhebung, welche für alle Kinder im Jahr vor der Einschulung von uns vorgenommen wird.

Im Rahmen dieses Gespräches werden die Eltern auf eventuelle Sprachdefizite ihrer Kinder hingewiesen und gemeinsam überlegt, welche Maßnahmen stattfinden sollten.

Gegen Ende der Kindergartenzeit bieten wir den Eltern an, ein „Abschlussgespräch“ zu führen, bei dem wir uns schwerpunktmäßig über die Schulfähigkeit des Kindes austauschen. Bei diesem Treffen lassen wir gemeinsam die Kindergartenzeit der Familie Revue passieren.

Weitere Gespräche werden bei Bedarf verabredet. Alle Gespräche führen wir, nach Möglichkeit, zu zweit, um unterschiedliche Sichtweisen zu ermöglichen. Natürlich besteht auch beim Bringen und Abholen der Kinder oft die Möglichkeit für einen kurzen Austausch „zwischen Tür und Angel“.

11.3 Elternvertretung

Am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr wählen alle anwesenden Eltern mindestens zwei Elternvertreter*innen pro Gruppe. Diese sind Vermittler*innen zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen des Kindergartens. Sie treffen sich regelmäßig, um Aktivitäten im Naturkindergarten zu planen und deren Durchführung zu koordinieren. Sie verwalten eine Elternkasse, in die jede Familie pro Kind und Jahr einen geringen Betrag einzahlt. Aus dieser Kasse werden zum Beispiel Abschiedsgeschenke für Praktikant*innen und Auszubildende finanziert.

Außerdem kümmern die Elternvertreter*innen sich, nach Absprache mit dem Team, um den Aushang von Listen für Feste und den Gartentag und erstellen zu Beginn des Kindergartenjahres eine neue Adressenliste, die an alle Eltern verteilt wird.

Zu Beginn des Kindergartenjahres veranstalten die Eltern einen Kennenlern-Nachmittag, um neuen Eltern die Gelegenheit zu geben, sich auszutauschen und Fragen zu stellen. Zudem wird ein von Eltern selbstentwickelter Zettel mit Regeln verteilt, die im Naturkindergarten gelten. Dort wird beispielsweise das Einhalten

der Bringe- und Abholzeiten angemahnt und darauf hingewiesen, dass alle Kleidungsstücke der Kinder mit deren Namen beschriftet sein sollen.
Mehrmals jährlich laden die Elternvertreter*innen zu einem „Elternstammtisch“ ein, der nachmittags im Kindergarten gemeinsam mit den Kindern stattfindet.
Die amtierenden Elternvertreter*innen sind auf einem Aushang an der Pinnwand zu sehen. Dort hängen sie auch aktuelle Informationen für die anderen Eltern auf.
Das Engagement der Elternvertreter*innen wird vom ganzen Team sehr geschätzt und ist uns eine große Unterstützung!

11.4 Gartentag

Jeweils im Frühling und im Herbst jeden Jahres findet bei uns ein Gartentag statt. Wir treffen uns dann nachmittags für ca. drei Stunden mit möglichst vielen Eltern und ihren Kindern im Kindergarten und arbeiten gemeinsam im Garten.
Anliegende Arbeiten sind zum Beispiel:

- Der Austausch des Sandkistensandes
- Das Säubern oder Umgestalten der Beete
- Das Beschneiden von Bäumen und Sträuchern
- Das Sieben und Verteilen des Komposts
- Pflastern
- Reparieren von Fahrzeugen

Und Vieles mehr.

Damit auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, bringen alle etwas für das Buffet mit und nach getaner Arbeit wird gemeinsam gegessen.
Diese Treffen dienen sowohl der praktischen Arbeit im Außengelände des Kindergartens als auch der Kommunikation, da sie eine Gelegenheit bieten, sich unkompliziert auszutauschen oder einfach mal zu klönen. Die Eltern haben so außerdem die Möglichkeit den Ort, an dem ihre Kinder so viel Zeit verbringen und alle Menschen, die sie dort täglich treffen, besser kennenzulernen. Die Identifikation aller mit dem Naturkindergarten wird dadurch automatisch gestärkt und Spaß macht es auch noch!

12. Übergänge Krippe/Familie – Kindergarten – Schule

Krippe/Familie – Kindergarten

Alle zukünftigen Naturkinder bekommen einen persönlich an sie adressierten Brief mit einer Einladung, zusammen mit seinen Eltern unseren Kindergarten am Kennenlern-Nachmittag zu besuchen. Auch ein Foto ist abgedruckt, welches das komplette Stammteam des Naturkindergartens zeigt. Alle sind namentlich aufgeführt, so dass die neuen Kinder und Erwachsenen sich schon einmal mit unseren Gesichtern vertraut machen können. Der Kennenlern-Nachmittag findet außerhalb der normalen Betreuungszeiten statt, meist zwischen 15 und 17 Uhr. Für die Kinder bietet sich dann die Möglichkeit, das Außengelände kennen zu lernen und für die Eltern und Erzieher*innen die Gelegenheit zum informativen Austausch.

Über den Kennenlern-Nachmittag hinaus besuchen uns, sofern möglich, unsere Partnerkrippen aus dem Verein für Kinder, die Krippe „Kleine Osternburg“ und die Krippe Hermannstraße mit den Kindern, die im kommenden Sommer zu uns kommen. Einige Kinder kennen sich schon, das kann den Übergang auch erleichtern. Mit den Krippenpädagog*Innen stehen wir in gutem Austausch.

Kindergarten- Grundschulen

Wir treffen uns regelmäßig mit Kolleg*innen aus anderen Kindergärten unseres Trägers und sprechen über unsere Erfahrungen, auch in Bezug auf Vorschularbeit. Ebenso mit den Grundschulen stehen wir in Kontakt und auch hier gibt es regelmäßige Treffen von Vertretern der Kindergärten mit Vertretern der umliegenden Grundschulen.

Für die Grundschulen füllen wir die sogenannten Übergangsbögen aus, die helfen sollen, die Bedarfe der Kinder besser zu erkennen.

Sofern machbar, bieten die Grundschulen sogenannte Kennenlerntage an. Wir besprechen mit den Eltern, ob und wie eine Begleitung organisiert wird. In unserer Vorschularbeit ist es unser Ziel, die Kinder möglichst gut auf die Grundschule vorzubereiten, indem wir weiterhin ihr Selbstbewusstsein stärken, sie ermutigen und ihre Talente fördern, wo es machbar ist.

13. Unser Team

(Dörte, Ingo, Sam, Lara, Miriam, Gunda, Pamela, Pari)

14. Qualitätssicherung und -entwicklung

Bei unserer pädagogischen Arbeit und bei unserer Konzeption beziehen wir uns u.a. auf folgende Grundlagen:

- das Leitbild des Vereins für Kinder e.V.
- der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- die Handlungsempfehlungen Zum Orientierungsplan „Sprachbildung-und Sprachförderung“

In unserem pädagogischen Alltag werden wir regelmäßig und bei Bedarf von der zuständigen Pädagog*in aus dem Vorstand organisatorisch und fachlich begleitet.

Zur Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit haben wir regelmäßige Dienstbesprechungen, Supervisionen, Fachberatungen und Fortbildungen, u.a. aus dem eigenen Fortbildungsprogramm des Vereins für Kinder e.V.

Außerdem nehmen wir an den Treffen der kollegialen Beratung, den sogenannten „Kindergartentreffen“ im Verein für Kinder e.V., die ca. alle 6-8 Wochen stattfinden, teil. Zusätzlich wird ein/e Mitarbeiter*in jährlich zu Fragen der Lebensmittelhygiene und des Gesundheitsschutzes für Kinder und Mitarbeiter*innen belehrt. Ebenfalls findet jährlich eine Beratung zu Fragen der Arbeitssicherheit statt.

Einrichtungsübergreifend wird die pädagogische Qualität im Verein für Kinder e.V. mit dem Verfahren „Integrierte Qualitäts-und Personalentwicklung (IQUE) überprüft und weiterentwickelt. In diesem Verfahren, das 2005 im Verein für Kinder e.V. eingeführt wurde, werden für einen pädagogischen Kernprozess Ziele, Leitlinien und Überprüfungskriterien entwickelt. Bisher wurden die Themen „Beobachtung und Dokumentation“, „Raumgestaltung“ und „Strukturen der Zusammenarbeit“ bearbeitet. Aktuell wurde im Rahmen der Qualitätsentwicklung ein Kinderschutzkonzept entwickelt.

15. Was sonst noch wichtig ist

15.1 Eingewöhnung im Naturkindergarten

Im Januar bieten wir vor der Anmeldung eine Führung durch den Kindergarten für interessierte Eltern an. Wir zeigen die Örtlichkeiten, berichten vom Alltag, den allgemeinen Bedingungen und es besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Im Februar bekommen die neuen Kinder eine Zusage und die Eltern schließen einen Betreuungsvertrag mit dem Verein für Kinder e.V. ab.
Im Frühjahr bekommen die neuen Kinder einen Brief von uns, in dem sie persönlich eingeladen werden, uns zusammen mit ihren Eltern in ihrem neuen Kindergarten an einem Kennenlernnachmittag zu besuchen. Damit das Kennenlernen etwas leichter fällt, ist der Brief mit einem Foto versehen, auf dem auch unsere Namen stehen.
Am **Kennenlernnachmittag** treffen sich das Team und die neuen Kinder mit ihren Eltern im Kindergarten. Wir reden und singen miteinander, trinken Saft und essen Kuchen. Das Team berichtet vom Naturkindergarten-Alltag, Tages- und Wochenabläufen und gibt Informationen zu Dingen, die die Kinder im Kindergarten benötigen.
Die Eltern füllen ein Datenblatt aus und notieren Notfallnummern. Sie werden auf Datenschutzbestimmungen hingewiesen und geben ihr Einverständnis zu Fotos und Videos. Die Kinder erkunden das Außengelände, das Spielzeug und die Fahrzeuge. Nach anderthalb Stunden verabschieden wir uns dann voneinander.

Jedes Jahr bekommen wir auch Besuch von zukünftigen Naturkindern, die zusammen mit ihren Krippenerzieher*innen bei uns vorbeischauen. In der Regel sind das Kinder aus der Hermannstraße oder der Paul-Krey-Straße, aber auch aus anderen Krippen waren schon zukünftige Naturkinder bei uns.
Im August beginnt das neue Kindergartenjahr für **alle gleichzeitig**. Wir sprechen individuell mit den Eltern ab, wie genau die Eingewöhnung stattfinden soll und kann. Wenn es losgeht empfehlen wir:

- am Anfang keine ganzen Tage, am besten vor dem Essen abholen.
- Bei Bedarf dabeibleiben und sich im Hintergrund halten.
- Rituale. Es gibt viele Verabschiedungsrituale, die gut funktionieren, wie zum Beispiel das Rausschubsen, der kleine Spaziergang durch den Garten oder das Tschüßküssen auf der Winkebank. Ausprobieren.

- Sprecht uns an, wir helfen gerne. Eure ersten Ansprechpartner sind die Gruppenerzieher*innen eures Kindes.

Die Kinder gewinnen Sicherheit durch Tagesabläufe und Rituale. Wir begleiten und beobachten sie in ihrem Tun, drängen uns aber nicht auf. Während der ersten Zeit machen wir kleine Angebote, an denen alle Kinder teilnehmen können und schaffen eine möglichst ruhige und ausgeglichene Atmosphäre, in der alle sich wohlfühlen können.

Nach ca. 14 Tagen beginnen wir mit unserem regulären Wochenplan und den entsprechenden Ausflügen und Angeboten.

Wir verabreden ein erstes Gespräch zwischen den Eltern und den Gruppenerzieher*innen, in dem auch über die Eingewöhnung reflektiert werden kann.

15.2 Kranke Kinder

Leider kommt es immer wieder vor, dass kranke oder nicht ausreichend gesunde Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Ein krankes Kind gehört nach Hause. Denn die Eltern können ihm dann am besten die nötige Sicherheit und Nestwärme geben, um in Ruhe wieder gesund zu werden. Auch wenn ein Kind sich mit einem Infekt zu Hause noch ganz wohlfühlt, ist es im Kindergarten auf jeden Fall überfordert. Hier gibt es Unruhe, weniger Rückzugsmöglichkeiten als in der Familie, und es ist keine längerfristige Einzelbetreuung möglich. Zudem ist ein krankes Kind für andere Menschen ansteckend und muss zum Schutz der anderen Kinder und Mitarbeiter*innen zu Hause gesunden.

Ein Kind darf erst nach seiner vollständigen Genesung wieder in den Kindergarten gebracht werden. Das bedeutet, dass alle Krankheitsanzeichen nicht mehr vorhanden sein dürfen.

Falls ein Kind während des Kindergruppenalltags krank wird, bitten wir die Eltern möglicherweise, das Kind früher abzuholen.

Zum Umgang mit kranken Kindern in einer Kindergruppe im Verein für Kinder e.V. gibt es einen Flyer, der den Eltern zu Beginn der Kindergruppenzeit gegeben wird. Das Hygienekonzept des Vereins für Kinder. e.V. kann im Kindergarten eingesehen werden.

15.3 Verpflegung

Frühstück:

Für das tägliche Frühstück bringen sich die Kinder selbst etwas mit. Zwischen acht und elf Uhr können die Kinder selbst entscheiden wann und mit wem sie frühstücken möchten. Dazu können sie in die Küche oder aber auch nach draußen auf die Terrasse gehen.

Sowohl auf der Terrasse als auch in der Küche stehen auf den Tischen Teller mit klein geschnittenem Obst und Gemüse bereit, welches wir vom Bioladen „Ecoción“ jede Woche frisch geliefert bekommen. Außerdem stehen zusätzlich noch Wasser sowie Kuh- und Hafermilch zur Auswahl. Bei Ausflügen können die Kinder ihre Rucksäcke mitnehmen und zum Beispiel im Wald frühstücken.

Einmal im Monat gibt es ein großes Frühstück, bei dem wir gemeinsam frühstücken. Dieses Frühstück findet immer an einem Dienstag statt. In der Woche davor hängt eine Liste aus, in der die Eltern eintragen können, was ihr Kind zum Frühstück beisteuert.

Mittagessen:

Das Essen im Naturkindergarten kommt von der Firma „Karotte“. Es ist vegetarisch und besteht zum Teil aus Bioprodukten. Der Essensplan für die jeweils aktuelle Woche hängt an der Pinnwand aus. Das Mittagessen wird von den Erzieher*innen in Absprache mit den Kindern ausgesucht. Dem Lieferdienst wird regelmäßig mitgeteilt, ob es den Kindern geschmeckt hat.

Teepause:
Um kurz nach 14 Uhr darf ein Kind mit einer Glocke zur Teepause klingeln. Danach versammeln sich die Kinder, die wollen, an einem Tisch. Dort gibt es immer wechselnde Getränke und Snacks (Tee, Kakao, Säfte, Kekse, Obst, Früchte, Brote), die der Kindergarten zur Verfügung stellt.
Nach der kleinen Stärkung können die Kinder wieder in den Garten und ihr Spiel wieder aufnehmen.

Sonstiges:
Das Obst und Gemüse, welches morgens geschnitten wird, bleibt auch nach dem Frühstück noch auf dem Tisch, sodass die Kinder sich jederzeit bedienen können.
Neben den regelmäßigen Mahlzeiten gibt es öfters auch andere kleine Snacks wie zum Beispiel:

- Gebäck (aus Angeboten wie Backen oder Backen im Holzofen)
- Stockbrot
- Popcorn, welches frisch über einem Feuer gemacht wird
- Zaubertränke (aus Angeboten, wo die Kinder eigene Getränke aus frischem Obst machen)
- Bei Festen können sich alle Familien in eine Liste eintragen und die mitgebrachten Speisen bilden ein tolles vielfältiges Bufett.

Geburtstage:

Jede Gruppe hat einen Geburtstagskalender, auf dem jedes Kind mit Foto und Geburtsdatum abgebildet ist. Wir halten mit den Eltern Absprache an welchem Tag der Geburtstag im Kindergarten gefeiert wird (falls er auf ein Wochenende fällt oder aus organisatorischen Gründen nicht am selben Tag stattfinden kann). Der Geburtstag eines Kindes fängt damit an, dass es mit einem Erzieher oder einer Erzieherin seiner Wahl eine Geburtstagskrone bastelt.

Diese Krone darf das Kind dann im Morgenkreis aufsetzen. Zudem darf es sich zwei Kinder aussuchen, die es neben sich sitzen haben möchte.

Der Morgenkreis wird in der Mitte geschmückt mit einem Tablett auf dem sich Kerzen, Dekoration und das Geschenk befinden. Alle Kinder singen ein Lied für das Geburtstagskind. Danach darf es die Kerze auspusten und das Geschenk auspacken. Bevor es wieder zum Spielen geht, verteilt das Geburtstagskind noch eine mitgebrachte Kleinigkeit (Süßigkeiten, Kuchen oder Muffins) an die anderen Kinder. An diesem Tag darf das Geburtstagskind außerdem das Lied aussuchen, welches im Singkreis gesungen wird.

Die Geburtstage der Erwachsenen werden genauso wie die der Kinder gefeiert, allerdings dann im Singkreis mit allen Kindern zusammen.

15.4 Anmeldung, Kosten und Aufnahmekriterien

Eine Anmeldung erfolgt im Januar online über die Betreuungsbörse der Stadt Oldenburg: https://oldenburg.betreuungsboerse.net.

Vorher kann die Einrichtung im Januar besichtigt werden. Die Termine sind der Homepage des Vereins für Kinder e.V. zu entnehmen: www.verein-fuer-kinder.de

Bei den Kosten gelten die Grundsätze der Stadt Oldenburg für die Erhebung von Elternbeiträgen für den Besuch von Kindertagesstätten. Der Platz in einem Kindergarten ist beitragsfrei.

Weitere Informationen unter www.stadt-oldenburg.de/kindertagesbetreuung

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach den entsprechenden Aufnahmekriterien des Vereins für Kinder e.V.

15.5 Schließungszeiten

In der Regel ist die Kindertagesstätte drei Wochen in den Sommerferien und einige Tage um Weihnachten/Neujahr geschlossen, möglicherweise um Ostern und an Brückentagen. Zusätzlich findet an maximal 3 Tagen für Fortbildungen bzw. Konzeptarbeit keine Betreuung statt. Die Schließungstage sollten insgesamt 27 Tage nicht überschreiten.